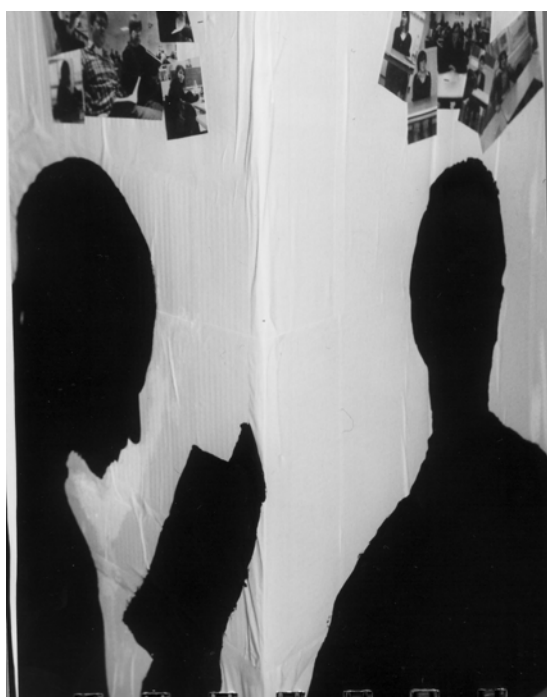


21. März 2006

Fachbrief Nr. 3

Kunst



Mit Bezug auf die Arbeitsweise von Anna Oppermann untersuchten Schüler/innen im Unterricht von Dagmar Schippel mit dem künstlerischen Konzept der Spurensicherung den „Tat-Ort-Schule“.

Ihre Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport,
I D 8 Fritz Tangemann (fritz.tangemann@senbjs.verwalt-berlin.de)
I D 8.1 Frithjof Thaetner (frithjof.thaetner@senbjs.verwalt-berlin.de)

Ihre Ansprechpartnerin zum RLP SEK I in der Abt. I des LISUM:
Dr. Angelika Tischer (angelika.tischer@LISUM.verwalt-berlin.de)

„Der wahre Sinn der Kunst liegt nicht darin, schöne Objekte zu schaffen. Sie ist vielmehr eine Methode um zu verstehen. Ein Weg, die Welt zu durchdringen und den eigenen Platz zu finden.“ Paul Auster (geb. 1947)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

viele von Ihnen haben die Möglichkeit genutzt, ihre Erfahrungen in die Diskussion zum Entwurf des neuen Rahmenlehrplans für das Fach Kunst in der Sekundarstufe I einzubringen. Nachdem die Anhörung Mitte November 2005 abgeschlossen worden ist, wurde der Entwurf des Rahmenlehrplans überarbeitet. Für die Überarbeitung des Plans waren uns Ihre Rückmeldungen eine große Hilfe. Wir bedanken uns daher für Ihre Stellungnahmen, Gedanken und Anregungen. Für alle neuen Pläne der Sekundarstufe I gelten wie schon für die Grundschule und die Sekundarstufe II eine Reihe von bildungspolitisch und bildungstheoretisch begründeten Festlegungen. Dazu gehören vor allem ein verändertes *Verständnis vom Lehren und Lernen* und die *Orientierung am Kompetenzerwerb*. In allen neuen Plänen sind *Standards* definiert, die den Kompetenzzuwachs in Zweijahresschritten beschreiben, alle fordern ein *verändertes Verständnis* des Verhältnisses *von Leistungsrückmeldung und Bewertung*. Insofern werden Sie im neuen Plan für das Fach Kunst vieles wiederfinden, was Ihnen möglicherweise bereits bei der Beschäftigung mit dem neuen Rahmenlehrplan für Ihr zweites Unterrichtsfach aufgefallen ist.

Wenn Sie vor wenigen Wochen aus der fahrenden S-Bahn einen Blick auf die Baustelle des neuen Hauptbahnhofes (früher Lehrter Bahnhof) geworfen haben, dann konnten Sie ein passendes Ebenbild für die Situation entdecken, in der sich die Rahmenlehrplan-Macher/innen befanden. Wie das mittlere Teilstück des Bahnhofsdachs bei laufendem Betrieb zwischen die Seitenstücke der Dachbrückenkonstruktion eingepasst werden musste, so soll der Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I die Lücke zwischen den Plänen für die Grundschule und die Sekundarstufe II schließen, die in den Schulen bereits Arbeitsgrundlage sind. Mit dem Unterschied allerdings, dass sich auf einer Seite auch das Anschluss-Stück geändert hat: Die Länder Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern haben im letzten Jahr zeitgleich für die Sekundarstufe II ein Kerncurriculum erarbeitet, das ebenfalls mit dem Beginn des Schuljahres 06/07 in Kraft gesetzt werden soll. Zusätzlich wurde die Verkürzung der gymnasialen Oberstufe beschlossen. Außerdem wurde im Januar 2006 die Stundentafel für die Sekundarstufe I geändert. Neu sind schulartbezogene Vorgaben für die Pflichtstunden sowie ein veränderter Umgang mit dem Wahlpflichtbereich. Für viele Schulen bedeutet dies vor allem eine Kürzung des Stundenbudgets für das Fach Kunst, denn noch ist an vielen Schulen nicht bekannt, dass der Wahlpflichtblock II die Möglichkeit eröffnet, den Kunstbereich zu verstärken, wenn dieses der Profilierung der Schule dient und im Schulprogramm verankert ist.

Das wichtigste Anliegen dieses Fachbriefes ist es, Ihnen vorzustellen, inwieweit der Entwurf des Rahmenplans aufgrund Ihrer Hinweise, Anregungen und Kritiken und vor dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen überarbeitet wurde. Ausführungen dazu finden Sie im Teil A. Im Teil B sind die Unterstützungsangebote des LISUM aufgeführt, die Sie in Anspruch nehmen können, um sich auf die Arbeit mit dem neuen RLP vorzubereiten.

A

In welcher Weise wurde der Entwurf zum neuen Rahmenlehrplan Kunst SEK I überarbeitet

Damit Sie die neue Fassung des Rahmenlehrplans mit der Entwurfsfassung vergleichen können, folgen wir bei der Darstellung dessen Gliederung.

Zu 2.1 Der Beitrag des Faches Kunst zur Bildung und Erziehung in der Sekundarstufe

Das Kapitel 1 „Bildung und Erziehung in der Sekundarstufe I“ ist, wie Ihnen bei der Durchsicht der neuen Rahmenlehrpläne sicher aufgefallen ist, wortgleich allen Rahmenlehrplänen für die Sekundarstufe I vorangestellt. Dieses Kapitel lag bei der Erarbeitung der Fachpläne noch nicht vor. Deshalb gab es in der Entwurfsfassung Überschneidungen und Dopplungen zwischen den Kapiteln 1 und 2, die beseitigt wurden. Damit wurde das Kapitel 2.1 nicht nur kürzer, sondern auch besser lesbar. Die neu aufgenommene Definition des dem Rahmenlehrplan zugrundeliegenden Kunstbegriffes macht deutlich, dass Gegenstände und Arbeits- oder Umgangsweisen aus der Architektur, dem Design oder der Alltagsästhetik nach wie vor wichtige Inhalte im Kunstunterricht sein werden.

Durch die Überarbeitung sollte sich die Lesbarkeit des Textes verbessert haben, so dass dieser auch für Eltern und Schüler/innen besser verständlich ist.

Unsere besondere Aufmerksamkeit richteten wir auf eine konsequentere Verwendung des zentralen Begriffes der künstlerisch-ästhetischen Kompetenz, auf den Weltbegriff sowie auf die Frage, was auf der Grundlage des erweiterten Kunstbegriffes mit der Bezeichnung „Künstlerin/Künstler“ gemeint ist. Außerdem berücksichtigten wir kritische Hinweise von Fachkollegien, den Fachaufsichten und der Rahmenlehrplangruppe der Sekundarstufe II zur Sprachgestaltung und zum Umfang mancher Formulierungen.

Zu Kapitel 3.2

Kompetenzentwicklung im Laufe der Sekundarstufe I (Standards)

Sowohl in den Zuschriften zum Rahmenlehrplanentwurf der Sekundarstufe I als auch in einem Treffen der Rahmenlehrplangruppen der Sekundarstufen I und II wurden die Unterschiede in den Formulierungen der jeweiligen Kompetenzen thematisiert.

Hier mussten Textstellen überarbeitet werden, weil sich aus dem Prozess der Rahmenlehrplanentwicklung von 2003 bis 2005 Veränderungen im Kompetenzmodell ergaben. So werden die personalen und sozialen Kompetenzen nun im Kapitel 1, also im allgemeinen Rahmenlehrplan-Text als überfachliche Kompetenzen ausgewiesen. Außerdem konnten bezüglich des Umgangs mit dem Kompetenzmodell erste Erfahrungen aus Implementierungsveranstaltungen zum Grundschulplan berücksichtigt werden.

Bei der Überarbeitung wurde darauf geachtet, dass der jeweils angestrebte Ausprägungsgrad der Kompetenzen den Besonderheiten der schulstufenspezifischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen entspricht und der Verlauf der Kompetenzentwicklung von der Grundschule an bis zum Abitur in den drei Stufenplänen erkannt und nachverfolgt werden kann. Die Dreischlüsselstandards am Ende der 10. Klasse wurden so gefasst, dass sie den Eingangsvoraussetzungen für die Qualifizierungsphase der gymnasialen Oberstufe entsprechen, wie sie das Dreiländerprojekt im Kerncurriculum für die SEK II festgelegt hat.

Neu ist zudem, dass für das Ende der achten und auch der zehnten Klasse durch Standards Anforderungsniveaus beschrieben werden, die für die Lernenden und Lehrenden die Progression der Kompetenzentwicklung nachvollziehbar machen und die Voraussetzungen für den Übergang zu einer weiterführenden Schule markieren. Da der neue Rahmenlehrplan sich nicht auf unterschiedliche Schularten, sondern konsequent auf die Schulstufe bezieht, galt es in diesem Zusammenhang vor allem, die Funktion der Sekundarstufe I im Unterschied zur Sekundarstufe II präzise zu beschreiben und zu berücksichtigen.

Zu 4.1. Inhaltliche Entscheidungsfelder des Kunstunterrichts

Manche Kolleginnen und Kollegen äußerten in ihren Zuschriften die Befürchtung, dass im Kunstunterricht künftig hemmungsloser Individualismus gefördert und die Entwicklung sozialer Kompetenzen vernachlässigt werden würden. Um eine solche Lesart auszuschließen, wurden im Kapitel 2.1 Passagen eingefügt, die die Zusammenhänge zwischen dem personalen und sozialen, fachlichen und instrumentellen Lernen im Fach Kunst erläutern. Es wird deutlich ausgeführt, dass beim künstlerischen und gestalterischen Handeln nicht nur individuell erlebt und subjektiv geurteilt, sondern zugleich das Eingebettetsein in einen sozialen und kulturgeschichtlichen Kontext erfahren wird. Auf diese Weise lernen die Schüler/innen, Erfahrungen und Meinungen anderer wahrzunehmen, zu respektieren, sich damit auseinanderzusetzen und ggf. davon abzugrenzen. Wie hoch der Wert ästhetisch-künstlerischen Lernens für die Entwicklung sozialer Kompetenzen ist, ist im Kapitel 3.2 „Kompetenzentwicklung im Verlauf der Sekundarstufe“ ausgeführt.

Lernen bedeutet immer, Neues mit dem zu verbinden, was bereits vorhanden ist. Deshalb sind die den Heranwachsenden in ihrem Umfeld zugänglichen grundlegenden Erfahrungen ein zentra-

les inhaltliches Bezugsfeld für die Arbeit im Kunstunterricht. Mit der Überarbeitung des Teilkapitels 4.1.1. „Grundlegende Erfahrungsbereiche der Jugendlichen“ (neu: „Ich - Körper und Gefühle“, „Soziale Beziehungen eingehen, eine Identität finden und erwachsen werden“, „Räume und Perspektiven einer veränderten Welterfahrung“) wird deutlicher der Tatsache Rechnung getragen, dass es bei der Arbeit im Kunstunterricht immer auch darum geht, seine eigenen Vorstellungen von der Wirklichkeit zu erweitern.

Die Teilkapitel 4.1.3 und 4.1.4 wurden dadurch übersichtlicher, dass die Anzahl der aufgezählten Materialien und Verfahren reduziert wurde. In den einführenden Text zu 4.1.4 „Material“ wurde eine Passage eingefügt, die erläutert, inwieweit sich das Interesse Heranwachsender im Alter zwischen 12 und 17 Jahren am Umgang mit Material entwicklungsbedingt verändert. Außerdem wird auf die Bedeutung digital erzeugten Materials eingegangen. Auch dies waren wichtige Anregungen aus der Diskussion.

Das Teilkapitel 4.1.5 geht deutlicher darauf ein, dass und warum es nötig ist, Heranwachsenden im Kunstunterricht der Sekundarstufe I den Zugang zur Kunst der Vergangenheit ebenso zu ermöglichen wie zur zeitgenössischen Kunst.

Zu 4.2. Übersicht über verbindliche Inhalte

In der Diskussion wurde mehrfach auf die Reduzierung der Pflichtstundenzahl für Kunst durch die neue VO für die Sekundarstufe I hingewiesen. Der Ende Januar den Schulen zugegangene Entwurf der neuen Stundentafel räumt die Befürchtungen vieler Kolleginnen und Kollegen nicht aus. Mit einem Zeitbudget von im Extremfall nur vier Jahresstunden Kunstunterricht in der Sekundarstufe I seien die Vorgaben bezüglich der verbindlichen Inhalte nicht zu erfüllen. Diese Hinweise waren berechtigt. Deshalb wurden die als verbindlich gekennzeichneten Inhalte deutlich reduziert.

In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass es keine obligatorischen Verbindungen gibt zwischen den zu erreichenden Standards und den Inhalten, an denen gearbeitet werden kann. Schüler/innen in Parallelklassen oder an verschiedenen Schulen können über die gleichen Kompetenzen verfügen, obwohl sie sich mit sehr unterschiedlichen Inhalten beschäftigt haben. Zwischen der für das Lernen zu Verfügung stehenden Zeit und der erreichbaren Entwicklungshöhe einer Kompetenz gibt es aber sehr wohl Verbindungen. Schüler/innen, die in der Sekundarstufe I Kunstunterricht nur in der Mindestmenge von 4 Jahresstunden haben, können das Dreischlüsselniveau eines Standards nur dann erreichen, wenn sie entweder außerordentlich begabt sind oder zusätzlich im Elternhaus, in einer Jugendkunstschule oder einer anderen Form künstlerischer Freizeitbetätigung gefördert werden.

Zu 4.4. Vernetzung mit anderen Fächern

Der Übersicht in diesem Teilkapitel, das erst im Februar 2006 eingefügt wurde, ist zu entnehmen, welche Bezüge es zwischen den Inhalten des Rahmenlehrplans Kunst und den Plänen anderer Fächer gibt, die eine Zusammenarbeit oder zumindest Absprachen und eine gegenseitige Abstimmung sinnvoll erscheinen lassen. Dies erleichtert die Zusammenarbeit mit den Kollegen anderer Fächer insbesondere bei der Erstellung des schulinternen Curriculums.

Zu 5. Lernen, Lernerfolg und Leistungsrückmeldung

Das Kapitel zum Verhältnis von Leistungsrückmeldung und Bewertung wurde sprachlich vereinfacht und gestrafft, damit die veränderte Philosophie von Leistungsrückmeldungen — auch dies eine Vorgabe für alle Rahmenlehrplankommissionen — verständlicher wird.

Zu 6. Unterricht im Wahlpflichtfach Kunst

Das Kapitel zum Wahlpflichtunterricht Kunst wurde ergänzt.

Die Tatsache, dass es zunächst fehlte, führte bei einigen von Ihnen zu Irritationen. Geschuldet war dieser Umstand der im Sommer 2006 noch ungeklärten Frage nach der künftigen Rolle und dem Stellenwert des Wahlpflichtunterrichtes. Deshalb wurde der bereits vorliegende Entwurf für das Fach Kunst in der Anhörungsfassung noch nicht veröffentlicht.

Pflichtunterricht und Wahlpflichtunterricht folgen derselben Rahmenlehrplanphilosophie. Inhalte und Arbeitsweisen können so ausgewählt werden, dass sie den Interessen und den Bedürfnissen der besonders interessierten Schüler/innen und den Bedingungen an der Schule entsprechen.

Neu ist die Möglichkeit, an einer Schule Wahlpflichtkurse zu konzipieren, die sich auf einen Lernbereich beziehen und Inhalte, Lernformen und —methoden mehrerer Fächer (z.B. Ku, Mu, D, Darstellendes Spiel oder: Ku, Ph, Bio) verbinden.

B

Unterstützungsangebote für die Vorbereitung auf die Arbeit mit dem neuen Rahmenlehrplan

1. Fortbildungsveranstaltungen

Im Frühjahr bietet das LISUM eine ganze Reihe von Fortbildungsveranstaltungen an, die in die Arbeit mit dem neuen Rahmenlehrplan für die SEK I einführen.

06.1-502 „Einführung in den neuen Rahmenlehrplan Kunst SEK I“

Die Veranstaltung führt aspekthaft und mit Bezug auf Beispiele in den neuen Rahmenlehrplan Kunst für die SEK I ein.

Wichtige Fragen dabei sind

Kompetenzbasierte Standards - wo bleiben da die Inhalte?

Schülererfahrungen berücksichtigen — führt das nicht direkt zum Chaos?

Ergebnisoffene Aufgaben — und wie soll ich das bewerten?

Können Schüler/innen mit den künstlerischen Strategien etwas anfangen?

Durchführung: Ilona Dohnicht-Fioravanti, Dagmar Schippel, Dr. Angelika Tischer,

Zeit: Mi., 22. März 2006, 14.00 bis 18.00 h

Ort: LISUM , Alt-Friedrichsfelde 60,10315 Berlin-Lichtenberg, Haus 6 A / R. 107

Eine weitere Veranstaltung mit dem gleichen Programm:

Einführung in den neuen Rahmenlehrplan Kunst SEK I

Zeit: Mi., 5. April, von 14.00 bis 18.00 h

Ort: LISUM , Alt-Friedrichsfelde 60 ,10315 Berlin-Lichtenberg, Haus 6 A / R. 107

06.1-504 Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung im Fach Kunst. Eine Einführung

Nach dem neuen RLP BK sollen bei der Planung inhaltliche Aspekte aus den Themenfeldern Erfahrungen aus der Welt der Jugendlichen, Künstlerische Strategien, Material, Techniken/ Verfahren und Künstler/innen und Kunstwerke zueinander so in Beziehung gesetzt werden, dass die Schüler/innen ihre Handlungskompetenzen im Umgang mit Kunst und sinnlich erfahrbarer Welt kontinuierlich erweitern. Im Kurs erproben wir an Beispielen die Verwendung der didaktischen Scheibe, einem neuen Planungsinstrument.

Durchführung: Ilona Dohnicht-Fioravanti, Dagmar Schippel, Dr. Angelika Tischer

Zeit: Do., 27. April, 15.00 bis 18.00 h, Fr., 28. April, 09.00 bis 16.00 h, Mi., 3. Mai, 15.00 bis 18.00 h

Ort: LISUM, Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin-Lichtenberg, Haus 6 A / R. 109 (27.4.), bzw. R. 103 (28.4. und 3.5.)

06.1-510 Ergebnisoffene Aufgaben stellen — Schülerinteresse wecken

Im Kurs werden wir uns praktisch und an Beispielen aus der zeitgenössischen Kunst mit folgenden Fragen beschäftigen, die im Kontext des neuen RLPs häufig gestellt werden:

Wie finde ich ein Thema, das meine Schüler/innen interessiert?

Wie schaffe ich eine Situation, für die sich alle interessieren?

Wie stelle ich Aufgaben, die offen genug sind für unterschiedliche Schüler/innen?

Wie verhindere ich Chaos, wenn nicht mehr alle das Gleiche tun?

Durchführung: Dr. Angelika Tischer, Ilona Dohnicht-Fioravanti, Dagmar Schippel

Zeit: Fr., 19. Mai, 09.00 bis 18.00 h, Mi., 31. Mai, von 15.00 bis 18.00 h

Ort: LISUM, Alt-Friedrichsfelde 60 ,10315 Berlin-Lichtenberg, Haus 6A / R. 109 am 19.05 und R. 103 am 31.5.

06.1-511 Bewertung und Zensierung im Kunstunterricht — (k)ein neues Problem

Die Forderung nach einer veränderten Kultur des Lehrens und Lernens im neuen Rahmenlehrplan stellt auch die Frage nach dem Stellenwert und den Möglichkeiten von Leistungsrückmeldung im Kunstunterricht neu. In der Veranstaltung werden Möglichkeiten eines veränderten Umgangs mit Bewertung und Zensierung vorgestellt, analysiert und diskutiert. An Beispielen aus dem Unterricht der Teilnehmenden soll gemeinsam geprüft werden, inwieweit sich die neuen Methoden auf diese Arbeitssituationen übertragen lassen bzw. wie Arbeitssituationen gestaltet sein müssen, damit sich die neuen Methoden einsetzen lassen.

Durchführung: Ilona Dohnicht-Fioravanti, Dagmar Schippel, Dr. Angelika Tischer

Zeit: Sa., 17. Juni, 09.00 bis 18.00 h

Ort: LISUM, Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin-Lichtenberg, Haus 6A / R. 110

Bitte Material aus dem eigenen Unterricht mitbringen, an dem neue Formen von Leistungsrückmeldung ausprobiert werden können.

Weitere Informationen zum Fortbildungsangebot finden Sie unter www.lisum.de.

2. Das Planungsinstrument „Didaktische Scheibe“

Unter 4.3 stellt der neue Rahmenlehrplan Kunst ein Modell vor, das es bei der Unterrichtsplanung erleichtern soll, situationsgerecht die Inhalte aus den fünf Entscheidungsfeldern miteinander zu verknüpfen. Manchen schien das Instrument zu spielerisch und damit einer so ernsten Angelegenheit wie der Planung von Unterricht nicht angemessen. Andere betonten, dass sie sich davon viel Unterstützung erwarten und es möglichst bald selbst ausprobieren wollen. Die Arbeit an diesem Planungsinstrument ist inzwischen so weit fortgeschritten, dass es im Rahmen der Fortbildungsveranstaltungen vorgestellt werden kann (vgl. dazu vor allem die Veranstaltung 06.1-504). Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen an dieser Veranstaltung wird es möglich sein, in der Veranstaltung eine „Didaktische Scheibe“ zum Selbstkostenpreis (Kopierkosten) zu erwerben. Wenn erste Erfahrungen aus dem Einsatz des Instrumentes in der Praxis vorliegen werden, soll das Instrument nochmals überarbeitet werden. Mit Beginn des neuen Schuljahrs wird die „Didaktische Scheibe“ auf CD als Datei im PDF-Format mit Erläuterungen zum Ausdrucken und zur Handhabung über das LISUM zu beziehen sein.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch in diesem Fachbrief konnten wir nicht auf alle Fragen eingehen, die sich im Zusammenhang mit der Einführung des neuen RLPs stellen können. In den nächsten Wochen finden die ersten Fortbildungsveranstaltungen statt. Wir hoffen, dass Sie unsere Angebote zahlreich wahrnehmen. Wir freuen uns auf Sie.

Die Rahmenlehrplankommission Kunst SEK I

Ilona Dohnicht-Fioravanti

Dagmar Schippel

Angelika Tischer

Vorankündigung:

Im Fachbrief Nr. 4 geht es um das Planen mit der Didaktischen Scheibe. Wir erläutern das Prinzip und stellen zwei Unterrichtsbeispiele dar.

In einem weiteren inhaltlichen Schwerpunkt geben wir Hinweise auf Unterstützungsangebote für das Arbeiten mit Künstlerinnen und Künstlern, Architekten und Architektinnen, Designern und Designerinnen, Denkmalpflegern und Denkmalpflegerinnen und Vertretern anderer Berufe, in denen künstlerisch und gestalterisch gearbeitet wird.